

## **Bildungspolitik – Ein einheitliches Schulmodell und klare Strukturen für eine Bildung mit Zukunft**

Die *jungfreisinnigen stadt bern* erachten die Bildung der Bürgerinnen und Bürger als eines der kostbarsten Güter unseres Landes. Dementsprechend liegt uns eine vernünftige Bildungspolitik besonders am Herzen. Eine solide Bildung ist jedoch eine grosse Herausforderung; sowohl für die Kinder, wie auch für die Eltern und Lehrkräfte. Um diese Herausforderung erfolgreich zu meistern, bedarf es in unseren Volksschulen einer klaren Struktur, eines einheitlichen Schulmodells sowie einer gezielten Förderung der individuellen Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Die *jungfreisinnigen stadt bern* fordern:

- ***Ein einheitliches Schulmodell für die ganze Stadt Bern***

Aktuell existieren in der Stadt Bern – je nach Quartier und Schulstandort – eine Vielfalt von teilweise sehr unterschiedlichen Schulmodellen. Dieser Umstand führt zu einer ungleichen und uneinheitlichen Volksschulbildung in der Stadt Bern. Die *jungfreisinnigen stadt bern* fordern deshalb, mit dem sogenannten „Modell 3a – Manuel“ ein einziges und einheitliches Schulmodell für die gesamte Stadt Bern einzuführen, wobei der Niveau-Unterricht (Real, Sek und Spez. Sek) in den Leistungsfächern beibehalten werden soll. Dadurch kann jede Schülerin und jeder Schüler von einem Schulunterricht profitieren, welcher ihrer/seiner individuellen Leistungsfähigkeit am besten entspricht.

- ***Förderung von Begabten und bestmögliche Unterstützung für schwächere Schülerinnen und Schüler***

Schwächere Schülerinnen und Schüler sollen in unseren Volksschulen die bestmögliche Unterstützung erfahren, um nicht auf der sprichwörtlichen

„Strecke zu bleiben“. Diese Unterstützung funktioniert in der Stadt Bern bereits heute – mit einigen Abstrichen – grundsätzlich nicht schlecht. Daneben ist es den *jungfreisinnigen stadt bern* jedoch auch ein Anliegen, dass besonders begabte Schülerinnen und Schüler speziell gefördert werden. Diese Begabtenförderung fristet in unseren Volksschulen bis anhin bedauerlicherweise ein stiefmütterliches Dasein. Die *jungfreisinnigen stadt bern* setzen sich deshalb dafür ein, dass dieses Potenzial unserer jungen Hoffnungsträger in Zukunft verstärkt gefördert wird.

- ***Klare und transparente Noten***

Damit der jeweilige Bildungsstand von Schülerinnen und Schülern überhaupt verglichen werden kann, braucht es wieder klare und transparente Noten. Interpretationsbedürftige Bewertungen (wie z.B. „Lernberichte“ usw.) sind daher in Zukunft zu unterlassen. Bei einem einheitlichen Noten-System könnten überdies auch die Schulstandorte und Schulkreise untereinander verglichen und so die Qualität der jeweiligen Berner Volksschulen besser beurteilt werden. Zudem sind klare und aussagekräftige Schulnoten auch ein Bedürfnis von Lehrbetrieben und Arbeitgebern.

- ***Förderung der politischen Bildung***

Wir haben in der Schweiz ein politisches System, in welchem der einzelne Bürger – bei Abstimmungen, Wahlen und Volksinitiativen – ein grosses Mitspracherecht hat. Diese Form der Demokratie verlangt von den Schweizer Bürgerinnen und Bürger jedoch auch eine solide politische Bildung. Den *jungfreisinnigen stadt bern* ist es daher ein Anliegen, dass die politische Bildung bereits in der Volksschule gezielt gefördert wird. Anstatt des Lernens von politischen Institutionen, Staatskunde und trockener Theorie soll vermehrt die politische Diskussion und Auseinandersetzung mit aktuellen Themen gefördert werden.